



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

## Newsletter Nr. 2 / 2013

### Inhalt

1. Das IWAK ist umgezogen
2. Neue Projekte am IWAK
3. Ergebnisse aus Forschung und Praxis
4. Veröffentlichungen
5. Veranstaltungen
6. IWAK in der Lehre

### 1. Das IWAK ist umgezogen

#### **Ab dem 01.07.2013 gelten neue Kontaktdaten für das IWAK**

Die neue Besucher- und Postadresse lautet:

#### **IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Besucheradresse:

Campus Bockenheim | Juridicum | 5. Stock

Postadresse:

Senckenberganlage 31 | 60325 Frankfurt am Main

Tel.: +49/(0)69-798-23855 | Fax: ++49/(0)69-798-28233

E-Mail: [c.larsen@em.uni-frankfurt.de](mailto:c.larsen@em.uni-frankfurt.de)

[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

### 2. Neue Projekte am IWAK

#### **Passfähige Konzepte zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege entwickeln leicht gemacht – Ein Projekt des Malteser Hilfsdienstes**

Wie kann eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege gelingen? Dieser Frage geht das IWAK in einem von April 2013 bis Oktober 2015 laufenden wissenschaftlichen Begleitprojekt im Auftrag des Malteser Hilfsdienstes nach. Im Rahmen des Projektes wird ein Tool für Unternehmen unterschiedlicher Branchen entwickelt und erprobt, welches die Betriebe bei der Erstellung und Umsetzung eines auf ihre spezifische Situation zugeschnittenen Konzeptes zur Förderung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf unterstützt. Ansprechpartnerin im IWAK ist Anke Metzenrath ([a.metzenrath@em.uni-frankfurt.de](mailto:a.metzenrath@em.uni-frankfurt.de)).

[Zur Projektseite](#)

#### **Fachkräftesicherung in den Gesundheitsfachberufen**

Um Engpässe im Gesundheitswesen zu vermeiden, müssen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung geplant und umgesetzt werden. Im Rahmen der rheinland-pfälzischen „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Gesundheitsfachberufe 2012-2015“ erarbeitet das IWAK gemeinsam mit Politik, Berufs- und Arbeitgeberverbänden, Arbeitsverwaltung und anderen relevanten Akteuren Vereinbarungen zur Fachkräftesicherung für 13 Gesundheitsfachberufe. Im Fokus stehen unter

anderem Hebammen, Logopäden/innen und Physiotherapeuten/innen. Ansprechpartner im IWAK ist Oliver Lauxen ([lauxen@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauxen@em.uni-frankfurt.de)).

[Zur Projektseite](#)

### **Pflege in der Großregion**

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion Saarland/Lothringen/Luxemburg/Rheinland-Pfalz/Wallonie wird im Feld der Pflege immer bedeutsamer. Zu den regionalen Pflegearbeitsmärkten und zur grenzüberschreitenden Mobilität von Pflegekräften liegen derzeit jedoch nur fragmentierte Informationen vor. Im Projekt „Pflege in der Großregion“, welches durch das Rheinland-Pfälzische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie gefördert wird, erstellt IWAK eine Bestandsaufnahme, auf deren Grundlage im nächsten Schritt Handlungsnotwendigkeiten identifiziert und Gestaltungsvorschläge entwickelt werden. Ansprechpartnerin im IWAK ist Sigrid Rand ([s.rand@em.uni-frankfurt.de](mailto:s.rand@em.uni-frankfurt.de)).

[Zur Projektseite](#)

### **Frauenerwerbsarbeit in Frankfurt**

Wie haben sich die Chancen und Risiken der Frauenerwerbsarbeit in Frankfurt seit den 1980er Jahren entwickelt? Im Auftrag des Frauenreferats der Stadt Frankfurt am Main untersucht das IWAK die Situation von Frauenerwerbsarbeit in der Stadt. Im Rahmen der Studie werden die Fragen der Vorgängerstudie aus den 1980er Jahren aufgegriffen und die Entwicklungen seither aufgezeigt. Zielgruppe der Untersuchung sind alle in Frankfurt wohnenden Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren. Laufzeit des Projekts ist August 2013 bis Januar 2014, Ansprechpartnerin im IWAK ist Julia Krekel ([krekel@em.uni-frankfurt.de](mailto:krekel@em.uni-frankfurt.de)).

### **Ökonomische Bildung an Volkshochschulen**

Im Auftrag des Hessischen Volkshochschulverbands und mit Unterstützung des Bankenverbandes Hessen e.V. untersucht das IWAK, wie groß das Interesse an ökonomischer Bildung in Hessen ist und ob die Volkshochschulen als Anbieter entsprechender Kurse gesehen werden. Hierzu wird zum einen eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt, zum anderen werden Besucher anderer Volkshochschulkurse zu ihrer Bereitschaft befragt, auch Angebote zur ökonomischen Bildung zu nutzen. Laufzeit des Projekts ist Juni 2013 bis September 2013, Ansprechpartner im IWAK ist Oliver Nüchter ([ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de](mailto:ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de)).

## **3. Ergebnisse/Neues aus Forschung und Praxis**

### **IAB-Betriebspanel Hessen**

#### **Betriebe mit guter wirtschaftlicher Lage sind innovativer**

Innovationen sind ein Schlüssel zu betrieblichem Wachstum und Beschäftigung. Die neue Auswertung des IAB-Betriebspanels Hessen geht daher der Frage nach, wie sich die Innovationstätigkeit in hessischen Betrieben darstellt. Zusätzlich wird im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Betriebe untersucht, inwieweit das Thema Unternehmensnachfolge in hessischen Betrieben ansteht und geregelt ist. Ansprechpartner im IWAK ist Oliver Nüchter ([ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de](mailto:ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de)).

[Zu den Ergebnissen](#)

### **EU-Projekt**

**Achieving Regional and Local Impact (ARLI) – Nutzer/innen regionaler und lokaler Arbeitsmarktinformationen im Fokus**

Für eine erhöhte Arbeitsmarkttransparenz setzt sich die Europäische Kommission seit vielen Jahren ein: Auf der Internetplattform EU Skills Panorama <http://euskills Panorama.ec.europa.eu/> befinden sich Informationen über aktuelle und zukünftige Entwicklungen der Qualifikationen auf den nationalen Arbeitsmärkten aller EU-Mitgliedsstaaten. Bisher ist noch wenig darüber bekannt, inwieweit diese Ergebnisse auch für regionale und lokale Arbeitsmarktakteure nützlich sein können bzw. welche ergänzenden Informationen für diese Zielgruppen noch auf der Internetplattform vorliegen sollten. Im Projekt ARLI, das durch die EU-Kommission gefördert wird, wurden in sechs europäischen Ländern, u.a. auch in Hessen, Interviews mit Nutzer/innen von Arbeitsmarktinformationen geführt, um herauszufinden, wie deren Informationswünsche bezüglich des EU Skills Panoramas sind. Ansprechpartnerin im IWAK ist Sigrid Rand ([s.rand@em.uni-frankfurt.de](mailto:s.rand@em.uni-frankfurt.de)).

[Zur Projektseite](#)

### **Aus- und Weiterbildung**

#### **Erstmals beteiligt sich die Mehrheit der hessischen Betriebe an Weiterbildungsmaßnahmen**

In Hessen stieg der Anteil der Betriebe, der betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen anbot und/oder finanzierte, in den letzten beiden Jahren um 11% an. Dies belegen die neuen Ergebnisse aus dem Informationssystem berufliche Weiterbildung, welches durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung gefördert wird. Während der Anteil bei der Befragung 2010 noch bei 48% der Betriebe lag, erreicht er in der aktuellen Befragung aus dem Jahr 2012 rund 58%. Ansprechpartner im IWAK ist Chris Baden ([c.baden@em.uni-frankfurt.de](mailto:c.baden@em.uni-frankfurt.de)).

[Zum Zwischenbericht](#)

#### **Wissens- und Kommunikationsplattform verbessert die berufliche Ausbildung im Werkzeugmaschinenbau**

Die durch die vdw-Nachwuchsstiftung erstellte Wissens- und Kommunikationsplattform zur Verbesserung der beruflichen Ausbildung im Werkzeugmaschinenbau wird seit Anfang Juni 2013 von den zukünftigen Nutzergruppen in Betrieb genommen. In diesem vom BMBF geförderten Projekt führt IWAK die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch. Ansprechpartner im IWAK ist Nils Beckmann ([n.beckmann@em.uni-frankfurt.de](mailto:n.beckmann@em.uni-frankfurt.de)).

[Zur Projektseite](#)

### **Migration**

#### **Aus- und Weiterbildung in hessischen Migrantenunternehmen**

Immer mehr Unternehmen in Hessen werden von Personen mit Migrationshintergrund gegründet. Die Beteiligung an Aus- und Weiterbildung in diesen Unternehmen fällt jedoch unterdurchschnittlich aus. Eine erstmalige Bestandsaufnahme der Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, Hemmnisse und Potenziale liefert der aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Bericht, der vom IWAK kürzlich veröffentlicht wurde. Ansprechpartnerin im IWAK ist Vera Neisen ([v.neisen@em.uni-frankfurt.de](mailto:v.neisen@em.uni-frankfurt.de)).

[Zum Endbericht](#)

#### **Hessischer Monitor Arbeitsmarkt und Migration: Datenupdate im Kreis Offenbach und im Wetteraukreis online**

Seit dem 1. Juni 2013 sind die aktuellen Daten zur Arbeitsmarktintegration von Migrant/innen auf den HeMonA-Internetportalen des Kreises Offenbach und des Wetteraukreises online verfügbar. Alle interessierten Nutzer/innen können frei auf die Tabellen, Grafiken und Texte zu den Themenbereichen Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Jugendliche, Migrantenunternehmen und Maßnahmen zugreifen. Die Daten sollen Arbeitsmarktakteur/innen der Regionen dabei

unterstützen, ihre Maßnahmen effizienter auszurichten und Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen. Ansprechpartnerin im IWAK ist Vera Neisen ([v.neisen@em.uni-frankfurt.de](mailto:v.neisen@em.uni-frankfurt.de))

[HeMonA Wetteraukreis](#)

[HeMonA Kreis Offenbach](#)

### **Wettbewerbsfähigkeit**

#### **IWAK/GEWAK-Studie untersucht Determinanten regionaler Wettbewerbsfähigkeit vergleichend für Metropolregionen**

Die Einflussfaktoren auf die regionale Wettbewerbsfähigkeit in den Metropolregionen FrankfurtRheinMain und Stuttgart sind teilweise ähnlich, teilweise bestehen aber auch Unterschiede hinsichtlich Bedeutung und Stärke dieser Faktoren. IWAK und die Gesellschaft für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (GEWAK) haben zusammen mit dem Lehrstuhl von Prof. Entorf, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt, in einer multivariaten Analyse Einflussfaktoren regionaler Wettbewerbsfähigkeit und deren Bedeutung vergleichend für diese beiden Regionen untersucht. Ansprechpartner für das Projekt ist Prof. Dr. Alfons Schmid ([alfons.schmid@em.uni-frankfurt.de](mailto:alfons.schmid@em.uni-frankfurt.de)).

[Zu den Ergebnissen](#)

### **Fachkräftebedarfe**

#### **regio pro ist eine der Planungsgrundlagen für das Gesamtkonzept „Fachkräftesicherung Hessen“**

Das durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung geförderte Frühinformationssystem regio pro sagt voraus, dass bis 2018 bereits 100.000 Arbeitskräfte aller Qualifikationsstufen in Hessen fehlen werden, wenn keine Vorsorge getroffen wird. Diese Daten bilden eine der Grundlagen für das Gesamtkonzept „Fachkräftesicherung Hessen“, das die Minister für Wirtschaft und für Soziales im August 2013 vorgelegt haben. Detaillierte Informationen über die zukünftige Fachkräftesituation in Hessen und den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten finden sich im neuen Ergebnisbericht und auf der Homepage [www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu). Ansprechpartnerin im IWAK ist Claudia Knobel ([c.knobel@em.uni-frankfurt.de](mailto:c.knobel@em.uni-frankfurt.de)).

### **Logistik**

#### **Broschüre zu Kalkulation von Investitionsentscheidungen in der Kontraktlogistik erschienen**

Im Rahmen des Projekts „Hochschulischer Wissenstransfer in die Kontraktlogistik“ ist die Initiative „Kontraktlogistik stemmen“ gegründet worden. Diese gibt eine Broschüre heraus, in der Experten hilfreiche Tipps rund um das Thema Kalkulation von Investitionsentscheidungen geben und konkrete Literaturhinweise und Ansprechpartner nennen. Projektansprechpartner im IWAK ist Nils Beckmann ([n.beckmann@em.uni-frankfurt.de](mailto:n.beckmann@em.uni-frankfurt.de))

[Zur Broschüre](#)

### **Haushaltsnahe Dienstleistungen**

#### **IWAK ist dem Europäischen Verband für Beschäftigungsverhältnisse in Privathaushalten (European Federation for Family Employment, EFFE) beigetreten**

Die EFFE setzt sich auf europäischer Ebene für die Entwicklung des haushaltsnahen Dienstleistungssektors mit dem besonderen Fokus auf Familien als Arbeitgeber ein. Das erste Treffen des Verbandes, der Mitglieder aus fünf europäischen Ländern vereinigt, fand am 19. Juni 2013 in Brüssel statt und wurde vom französischen Verband der Familien als Arbeitgeber (FEPEM) organisiert. Die langjährige Kooperation des IWAK mit FEPEM im Themenbereich haushaltsnahe Dienstleistungen erhält somit eine europäische Dimension.

## **4. Veröffentlichungen**

**Baden, Christian/ Entorf, Horst/ Neisen, Vera/ Schmid, Alfons/ Sieger, Philip (2013):**

Metropolregionen FrankfurtRheinMain und Stuttgart im Vergleich.

[Download](#)

**Baden, Christian/ Gericke, Pierre-Andre/ Hasberg, Ruth/ Klems, Wolfgang/ Schmid, Alfons (2013):**

Berufliche Qualifikationsungleichgewichte bei Zugängen in Arbeitslosigkeit – Ein Diskussionsbeitrag.

[Download](#)

**Joost, Angela (2013):** Altenpflegekräfte länger im Beruf halten. Chancen, Potenziale und strategische Ansätze. In: Bundesgesundheitsblatt. Jg. 56, Heft 8, S. 1112-1118.

**Kuhlmann, Ellen/ Larsen, Christa (2013):** Care, Governance und Professionsentwicklung im europäischen Vergleich, in: Aulenbacher, Brigitte/ Riegraf, Birgit/ Theobald, Hildegard (Hrsg.): Soziale Welt, Schwerpunkt „Care Regime“ (im Erscheinen).

**Kuhlmann, Ellen/ Larsen, Christa (2013):** Langzeitpflege im europäischen Vergleich.

Herausforderungen und Strategien zur Sicherung der Pflegepersonalressourcen, in: Bundesgesundheitsblatt. Jg. 56, Heft 8, S. 1064-1071.

**Larsen, Christa/ Rand, Sigrid/ Schmid, Alfons/Atin, Eugenia/ Serrano, Raquel (Hrsg.) (2013):** Shifting Roles and Functions of Regional and Local Labour Market Observatories in Europe, Hampp Verlag: München Mering 2013 (im Erscheinen).

**Lauxen, Oliver/ Bieräugel, Roland (2013):** Der Hessische Pflegemonitor – Transparenz über regionale Pflegearbeitsmärkte. In: Bundesgesundheitsblatt. Jg. 56, Heft 8, S. 1056-1063.

**Lauxen, Oliver (2013):** Arbeitsmarktlage in der Physiotherapie. Aktuelle und zukünftige Fachkräftesituation im Bundesland Rheinland-Pfalz. In: pt-Journal. August 2013, S. 14-19.

**Nüchter, Oliver/ Schmid, Alfons:** Beschäftigung Schwerbehinderter in der Region Rhein-Main. IWAK-Betriebsbefragung im Herbst 2012.

[Download](#)

## 5. Veranstaltungen

**Abschlussveranstaltung des Projekts „Führung lernen in Pflegeeinrichtungen und Praxen therapeutischer Gesundheitsfachberufe in Rheinland-Pfalz“**

*10. September 2013, 10 bis 13 Uhr, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Demographie Rheinland-Pfalz in Mainz*

Im Rahmen der Veranstaltung wird ein Fortbildungskonzept vorgestellt, das Führungskräfte der Branche gezielt unterstützt, Handlungssicherheit in der Planung und Steuerung von betrieblichen Veränderungsprozessen zu entwickeln. Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Akteure aus dem Feld der Pflege und den therapeutischen Gesundheitsfachberufen. Anmeldungen richten Sie bitte an Anke Metzenrath ([a.metzenrath@em.uni-frankfurt.de](mailto:a.metzenrath@em.uni-frankfurt.de)).

**Practical Approaches to Skills Monitoring in Regional and Local Labour Market Observatories.**

*10. Oktober 2013, Bilbao (Spanien)*

Beim Jahrestreffen der „Initiative for Networking Regional and Local Labour Market Observatories across Europe“ (European Day) werden in der Praxis erprobte Ansätze für das Monitoring von informellen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf regionaler und lokaler Ebene vorgestellt und diskutiert. IWAK koordiniert diese Initiative.

[Zum Programm](#)

**Shifting Roles of Labour Market Observatories.** Annual Meeting des European Network on Regional and Local Labour Market Monitoring (EN RLMM)

*11. Oktober 2013, Bilbao (Spanien)*

Veränderte Rollen und Funktionen von regionalen und lokalen Arbeitsmarktobservatorien in verschiedenen europäischen Staaten werden immer deutlicher. Neben den traditionellen Aufgaben wie der Informationsbereitstellung sind Dateninterpretation und Moderation, Evaluation und Entwicklung von Politikkonzepten zunehmend Aktivitäten von Observatorien. Dieser thematische Schwerpunkt des Netzwerks wird von der Veröffentlichung „Shifting Roles and Functions of Regional and Local Labour Market Observatories in Europe“ begleitet, in der die länderspezifischen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Funktionsveränderungen und deren Treiber analysiert werden. IWAK ist der Koordinator des EN RLMM.

[Zum Programm](#)

*Beide Veranstaltungen richten sich an Arbeitsmarktexperten – Wissenschaftler, politische und administrative Entscheidungsträger sowie Praktiker – die sich mit Arbeitsmarktmonitoring auf regionaler und lokaler Ebene beschäftigen. Eine Registrierung ist möglich bei Sigrid Rand ([s.rand@em.uni-frankfurt.de](mailto:s.rand@em.uni-frankfurt.de)).*

### **Aktuelle Lage und zukünftige Entwicklungen in der Pflege in Hessen**

*2. Dezember 2013, Goethe-Universität Frankfurt, Campus Westend, Casino, R. 1.801*

Im Rahmen der Veranstaltung werden neue Ergebnisse aus dem Hessischen Pflegemonitor vorgestellt, diskutiert und in Arbeitsgruppen daraus abgeleitet Handlungsperspektiven entwickelt. Interessierte sind ab 10 Uhr im Casino Raum 1.801 auf dem Campus Westend eingeladen. Eine detaillierte Einladung erfolgt im Oktober 2013. Weitere Auskünfte erteilt Oliver Lauxen ([lauxen@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauxen@em.uni-frankfurt.de))

### **Offener Workshop: Branchenspezifische Nachqualifizierung in hessischen KMU**

*13. Dezember 2013, 10 bis 12 Uhr, Goethe-Universität Frankfurt, Campus Westend*

Im Strategieprojekt „Branchenspezifische Nachqualifizierung un- und angelernter Beschäftigter in hessischen KMU“ findet der nächste offene Workshop statt. Dieser bietet Akteuren des Weiterbildungsbereichs Einsicht in die aktuellen Ergebnisse des laufenden Projekts sowie Vernetzungsmöglichkeiten zur Entwicklung von Nachqualifizierungsstrategien. Weitere Auskünfte und Anmeldung bei Miriam Wiesen ([wiesen@soz.uni-frankfurt.de](mailto:wiesen@soz.uni-frankfurt.de)) oder Sophie Westenberger ([Westenberger@em.uni-frankfurt.de](mailto:Westenberger@em.uni-frankfurt.de)).

[Zur Projektseite](#)

## **6. IWAK in der Lehre**

### **Von Online-Dating bis zum Commitment von Leiharbeitskräften – Große thematische Breite in Methodenseminar**

Zu dritten Mal führten Dr. Christa Larsen und Oliver Nüchter ein methodisch orientiertes Blockseminar am Fachbereich 3 der Goethe-Universität durch. Master-Studierende hatten dort die Gelegenheit, eine selbst ausgewählte Fragestellung mittels eines Mixed-Method-Designs zu untersuchen. Eine Präsentation der Arbeiten und Ihrer Ergebnisse findet sich auf S. 19 der dritten Ausgabe des Uni-Reports 2013.

[Zu den Ergebnissen](#)

-----

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen.